

Arbeitskreis Hallesche Auenwälder zu Halle/Saale e.V.
Große Klausstraße 11 • 06108 Halle (Saale)



Große Klausstraße 11
06108 Halle (Saale)

AHA und BUND stimmten sich zu Burgau ab

Auf Grund der angedachten Abholzungen im Rahmen einer teilweisen Wiedereinführung der Mittelwaldwirtschaft trafen sich am 26.08.2009 Mitglieder des Bundes für Natur und Umwelt Deutschland (BUND) und des Arbeitskreises Hallesche Auenwälder zu Halle (Saale) e.V. (AHA) zu einer Abstimmung ihrer diesbezüglichen Standpunkte zu einer inoffiziellen Begehung in der ca. 277 km² großen Burgau.

Grundsätzlich waren sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einig, dass es erforderlich ist generell Auenwälder als eine der arten- und strukturreichsten Biotope in den gemäßigten Zonen zu erhalten, zu sichern und zu schützen. In dem Zusammenhang war man sich auch einig, dass daher bereits jetzt naturschutzrechtlich gesehen Auenwälder einen besonderen Schutz genießen müssen. In der Burgau kommt noch hinzu, dass dort ca. 270 km² als Naturschutzgebiet ausgewiesen sind und daher hier besonders auf naturnahere bzw. naturnahe Entwicklungen zu orientieren sind. Ferner gilt es derartige Auenwälder als bedeutsame Lebens- und Rückzugsräume für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten, als potenziellen Hochwasserraum sowie als Ort der sanften Naherholung für die Menschen der Region zu betrachten. In dem Sinne ist eine rein forstwirtschaftliche Nutzung zu kommerziellen Zwecken nicht zu akzeptieren.

AHA und BUND halten es zum Beispiel stattdessen zukunftsbedeutsamer die Eintiefung der Luppe zu stoppen und Renaturierungen des Gewässerlaufes zu prüfen, weiterhin Möglichkeiten der länderübergreifenden Reaktivierung der abgeschnittenen Altarme der Weißen Elster ökologisch, hydrologisch und ökonomisch zu untersuchen sowie eine Ausweitung der Retentionsflächen anzugehen. Somit wäre beispielsweise bessere Einbeziehung der Auenwälder in das Überflutungsregime von Weißer Elster und Luppe möglich. Zudem könnte neben der Wirkung für den Hochwasserschutz ein zurückdrängen weniger wassertoleranter Gehölzarten wie Spitzahorn erfolgen.

Im Zusammenhang mit den angedachten Abholzungen in der Burgau halten AHA und BUND einen unverzüglichen umfassenden, fachlich-inhaltlich-interdisziplinären und weniger emotionalen Dialog aller Verantwortlichen und Interessenten für dringend geboten. Bis dahin sollte nach Auffassung beider Vereine ein Moratorium hinsichtlich aller forstwirtschaftlichen Holzungsaktivitäten gelten.

BUND und AHA weisen aber zudem darauf hin, dass man auch öffentliche Aktionen erwägt, um der Forderung einer naturnaheren bzw. naturnahen Entwicklung der Auenlandschaft Nachdruck zu verleihen.

Halle (Saale), den 27.08.2009

Andreas Liste
Vorsitzender des AHA